

## Was ist ein Bauerngarten?

*Ein Beitrag von Thomas Schaal*



Was genau einen Bauerngarten ausmacht, ist selbst unter Fachleuten umstritten. Das kommt daher, dass der Bauerngarten im Laufe seiner Existenz sich in verschiedenen Regionen unterschiedlich entwickelt hat und es somit nicht „den“ Bauerngarten gibt.

Grundsätzlich lässt sich jedoch sagen, dass der Bauerngarten zu den Nutzgärten zählt. Traditionell wurde der Bauerngarten angelegt, um sich selbst mit Kräutern, Obst und Gemüse zu versorgen. Gekennzeichnet ist der Bauerngarten von geometrischen Formen, die die verschiedenen Flächen unterteilen. Wesentliche Merkmale des Bauerngartens sind der Zaun, das Wegkreuz und eine niedrige Buchsbaumhecke. Alle drei Merkmale dienen dazu, die verschiedenen Flächen auch optisch klar zu strukturieren. Im Zentrum des Bauerngartens befindet sich häufig ein Brunnen oder ein Baum.

Ob und wie man diese Merkmale umsetzt, hängt von der natürlichen Voraussetzung des Gartens ab. Wie viel Platz ist vorhanden? Soll die gesamte Gartenfläche zum Bauerngarten ausgebaut werden oder soll der Bauerngarten einer von mehreren Gärten sein?

Am besten gedeiht ein Bauerngarten an einem sonnigen Standort, der windgeschützt ist und eine flache Ebene hat. Wenn der Bauerngarten Kräuter, Gemüse und Obst beherbergt, ist es empfehlenswert, ihn in der Nähe des Hauses anzusiedeln, um lange Wege beim Kochen zu vermeiden.

Grundsätzlich sollte man sich überlegen, ob man den Bauerngarten als Nutzgarten oder als Entspannungsort anlegen möchte. Wer beispielsweise oft in den Urlaub fährt, wird nicht so intensiv am Garten arbeiten können.

Da die Wirkung des Bauerngartens wesentlich von seinen Wegen bestimmt wird, sollte man möglichst natürliche Materialien verwenden, um einen harmonischen Gesamteindruck zu erzielen. Man sollte bei der Auswahl des Bodenbelags darauf achten, dass Regenwasser absickern kann. Ein passender Bodenbelag wäre beispielsweise Rindenmulch oder Kies.

## Formgestaltung

Der Bauerngarten ist wesentlich von seiner geometrischen Form geprägt. Der klassische Bauerngarten hat eine rechteckige, häufig quadratische Form, die außen von einer niedrigen Buchsbaumhecke umsäumt wird. In größeren Gärten kann der äußere Rahmen auch mit anderen Pflanzen wie Weißdorn oder Liguster bepflanzt werden.

Innerhalb dieses Rahmens befinden sich vier gleich große, quadratische Flächen, auf denen Gemüse, Obst, Kräuter oder Blumen angepflanzt werden. Diese vier Flächen sind so angeordnet, dass um sie herum Wege führen. Im Zentrum des Wegekreuzes befindet sich meistens ein Brunnen oder ein Baum. Hier sind jedoch der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Das Zentrum des Wegekreuzes kann auch durch eine Statue bestechen.

Wichtig bei der Formgestaltung ist eine rechtwinklige Anordnung der Wege und Beetflächen und die gleiche Größe der Beetflächen. Idealerweise sollten die Hauptwege über eine Breite von etwa 1 m verfügen, um problemlos mit der Schubkarre arbeiten zu können.

Schön anzusehen ist ein verzierter Eingangsbereich in Bogenform. Dafür eignen sich Kletterrosen oder das Geißblatt. Der Bogen selbst kann aus einem natürlichen Material wie Holz bestehen. Einen besonderen Hauch kann man durch ein Schmiedetor schaffen.

Ist genügend Platz vorhanden, kann man an einer Seite des Bauerngartens auch ein Gewächshaus und einen Ruheort mit Sitzmöglichkeit schaffen. Eine abgewandelte, moderne Form des klassischen Bauerngartens stellen die runde und die dreieckige Form dar, die gut zu modernen Häusern passen. Bei einer runden Form kann man beispielsweise die Wege sternförmig in das Zentrum des Wegekreuzes zulaufen lassen, was besonders hübsch aussieht.

## Welche Pflanzen für den Bauerngarten?

Bei der Wahl der Pflanzen sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Ob Kartoffeln, Kürbis, Spinat oder Spargel – es gibt so eine Vielfalt in der Gemüswelt, dass man sich vor allem von seinem persönlichen Geschmack leiten lassen sollte. Neben den bereits genannten Gemüsesorten passen vor allem Bohnen, Feldsalat, Gurken, Möhren, Rettich, Tomate und Zwiebel gut in einen Bauerngarten.

Das Gleiche gilt für die Kräuterauswahl. Auch hier eröffnet sich eine Vielfalt. Gut in einen Bauerngarten passen beispielsweise Basilikum, Estragon, Fenchel, Kamille, Knoblauch, Majoran, Petersilie, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei oder Thymian.

Blumen, die sich für einen Bauerngarten eignen, sind beispielsweise Astern, Dahlien, Fingerhut, Geranien, Margeriten, Narzissen, Pfingstnelken, Phlox, Schafgarbe, Sonnenblumen oder Veilchen.

Gehölze, die gut mit einem Bauerngarten harmonieren, sind beispielsweise Apfelbaum, Birnenbaum, Buchsbaum, Eibe, Flieder, Haselnuss, Kirschbaum, Pflaumenbaum oder Wilder Wein. Wer besser mit Vorgaben arbeiten kann, kann beispielsweise einen historischen Zeitraum festlegen, aus dem die Pflanzen stammen sollen.

Eine andere Möglichkeit wäre, die historische Entwicklung des Bauerngartens an den vier Beetflächen nachzuvollziehen. So könnte jedes Beet eine bestimmte Epoche wieder spiegeln.